

Haushaltsrede BM Schiek zum Haushalt 2022

Die Gemeindeverwaltung legt heute den Entwurf des Haushaltes für 2022 und der Finanzplanung bis 2025 vor. Haben wir vor einem Jahr von einem Haushalt gesprochen, der uns Sorgen machte wegen Folgen der Pandemie, hat sich das Bild verändert.

Gegenüber dem, was wir vor einem Jahr für 2022 zu prognostizieren hatten, sieht der Haushaltsentwurf im laufenden Betrieb um ca. 600.000 EUR besser aus. Wir erwirtschaften wieder einen Zahlungsmittelüberschuss in eben dieser Höhe, knapp 600.000 EUR, der für eine wenigstens anteilige Finanzierung unserer Investitionen verwendet werden kann.

Für die Abdeckung der Abschreibungen reicht der Überschuss noch nicht, was natürlich weiter angestrebt wird.

Im Wesentlichen ergibt sich die Verbesserung dadurch, dass der vorhergesagte Corona-Einbruch bei den Steuern so nicht eintrat und angeblich auch nicht kommen soll, was sich nicht nur auf unsere eigenen Einnahmen insb. aus der Gewerbesteuer positiv auswirkt, sondern auch auf die Zuweisungen im Rahmen des Finanzausgleichs. Es ist mehr in den Töpfen als gedacht, und wir haben unseren Anteil daran.

Dazu kommt, dass wir bei den Unterhaltungsaufwendungen insgesamt einen realistischen und auch machbaren Betrag veranschlagen und – absolut bemerkenswert – erstmals seit Jahren keine Steigerung bei den Personalausgaben ausweisen.

Jetzt will ich mal gar nicht so sehr in den Vordergrund stellen, dass unser Ansatz bei diesem großen Ausgabenblock von gut 9 Mio EUR sogar geringer ist als im Vorjahr. Wichtiger ist die Information, dass wir den Bestand aus dem Herbst 2021 als Grundlage für die Personalkostenhochrechnung 2022 genommen haben.

Kommt etwas dazu, wird z.B. – bisher nicht absehbar - eine weitere Gruppe im Kindergarten erforderlich, dann werden sich die Personalkosten erhöhen. Auf vorsorgliche Veranschlagungen haben wir verzichtet. Ansonsten machen sich verschiedene Veränderungen bemerkbar und sind in EUR wirksam, u.a. auch Veränderungen innerhalb der Gemeindeverwaltung.

Allerdings sind ganz aktuell durch nicht planbare Entwicklungen weitere Änderungen erforderlich. Wir haben deshalb den Stellenplan nochmal in die Bearbeitung genommen. Er ist im Haushaltsentwurf nicht abgedruckt, wird

dem Gemeinderat aber kurzfristig, spätestens rechtzeitig zu den Beratungen im Dezember auf aktuellem Stand zur Verfügung gestellt und kann dann in dieser Form auch in den Haushaltsplan genommen werden, einschließlich ebenso aktueller Personalkostenberechnung.

Unter dem Strich ist der Ergebnishaushalt in Ordnung; vor allem entwickelt er sich in die richtige Richtung und daran werden wir weiter arbeiten.

Auch das Investitionsprogramm für 2022 kann sich sehen lassen und ist ambitioniert.

- Wir wollen für über 1 Million EUR Gebäude erwerben, um unseren Aufgaben gerecht zu werden und damit auch die Basis für die künftige Gemeindeentwicklung zu stärken.
- Unsere Feuerwehr erhält ein neues Löschgruppenfahrzeug, um weiter leistungsfähig zu sein.
- Die Ortsbücherei erhält aus Brandschutzgründen eine Fluchttreppe und wird außen in Ordnung gebracht.
- Im Kindergarten Nordhausen ist das Dach vermutlich komplett zu erneuern.
- Wir haben eine viertel Million EUR eingestellt für private Sanierungsmaßnahmen in Nordhausen und die weitere Vorbereitung der gemeindlichen Sanierungsprojekte.
- Wir haben Geld eingestellt für den Einstieg in die Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen.
- Wir werden über 300.000 EUR ausgeben für die abschließende Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED.
- Wir planen die Verbesserung der Hochwassersituation.
- Wir schaffen weitere Bestattungsmöglichkeiten im Friedhof Nordheim.
- Wir wollen einen zeitgemäßen Aussegnungsraum für Nordhausen angehen.
- Die bekannte Feldwegsanierung mit über 300.000 EUR wird erst in 2022 zu finanzieren sein.

Das sind natürlich nur die finanziell bedeutendsten Investitionen in 2022. Und obwohl auf der Ausgabenseite die Summe mit rund 4,6 Mio EUR um rund 1,2 Mio EUR größer ist, als noch im Vorjahr geplant, sieht die Einnahmen- oder Finanzierungsseite deutlich besser aus. Im Vorjahr haben wir für 2022 noch eine Kreditaufnahme von fast 2 Mio EUR vorhersagen müssen. Nun sind es –

nochmal: trotz deutlich höherer Investitionen – „nur“ 735.000 EUR. Das ist eine positive Nachricht, erst recht wenn man berücksichtigt, dass alleine die erwähnte gute Million für Grunderwerb enthalten ist.

Noch vielversprechender zeigt sich die Perspektive im Finanzplanungszeitraum bis 2025. Hatten wir in der letztjährigen Finanzplanung für die drei dem Haushaltsjahr folgenden Jahre (= Finanzplanungszeitraum) etwa 3,3 Mio. EUR weitere Kredite ausgewiesen, ergibt sich diesmal für die 3 folgenden Jahre (also 2023 bis 2025), dass wir unter dem Strich über 1 Mio EUR an Krediten zurückzahlen könnten – oder „finanzielle Luft“ für zusätzliche Investitionen haben.

Dieser Hinweis und die damit verbundenen Verlockungen führen zu dem mir am wichtigsten Aspekt, den ich schon im Vorjahr betont habe.

Alles was im Haushalt steht, die laufende Arbeit ebenso wie die Investitionen, bedeutet Arbeit von Menschen, die dafür qualifiziert und motiviert sind. Solche Menschen zu gewinnen und zu halten, das ist inzwischen eine gewaltige Herausforderung und eine Leistung an sich, die weder selbstverständlich noch leicht ist.

Deshalb nochmal zu den Personalausgaben, die im Augenblick absolut ordentlich aussehen.

Unverändert gilt, dass ich bei unserem Personal keine wesentliche Möglichkeit der Einsparung sehe. Schon gar nicht bei den Pflichtaufgaben, und bei den freiwilligen Aufgaben würde es schmerzen, weil gleichzeitig Leistungen nicht mehr möglich wären.

Wir tun viel dafür und wir müssen noch mehr tun, dass wir Konstanz in unsere Mitarbeiterschaft bringen. Das ist unbedingt notwendig, vor allem im Bereich der Verwaltung, wo anhaltend die Fülle der Arbeit nicht zeitnah erledigt werden kann. Wir werden die ein oder andere Maßnahme oder Aufgabe, die an uns herangetragen wird, auf die Warteliste schieben müssen. Nicht aus finanziellen Gründen, sondern weil wir sie nicht bearbeiten können. Das anzukündigen ist wenig schön, aber leider notwendig.

Trotzdem gibt es keinen Grund, in Sack und Asche zu gehen. Im Gegenteil. Unsere Richtung stimmt. Aber da ist kein Sprung möglich, auch nicht mit mehr Personal (das es sowieso nicht gibt), sondern Schritt für Schritt muss gegangen werden und hier im Gemeinderat wird immer justiert, was Rahmen und Richtung der Gemeindeentwicklung sein soll.

Viele spannende und herausfordernde, aber auch sehr reizvolle Projekte sind in der Pipeline für die kommenden Jahre.

- In Nordhausen ist es vor allem die Sanierung vom Waldenserort, mit der Neugestaltung der Ortsmitte eine echte Generationenaufgabe.
- In Nordheim arbeiten wir an gleich mehreren Vorhaben der Innenentwicklung, aber auch an einem Gewerbegebiet und sobald als möglich an einem Wohngebiet.
- Der Ausbau des Glasfasernetzes, der hoffentlich möglich ist, wenn ausreichend viele Haushalte die Bedeutung dieser einmaligen Möglichkeit erkennen, wird uns fordern.
- Ebenso die verstärkten Bemühungen, unseren Beitrag zum Klimaschutz und zum Naturschutz im weitesten Sinne zu leisten.
- Dazu kommt die Vorbereitung aufs Gemeindejubiläum 1.200 Jahre Nordheim im Jahr 2023.

Nordheim jubiliert 2023 und natürlich möchten wir mit der Bürgerschaft dieses besondere Jahr feiern, ohne aus finanziellen Gründen ein schlechtes Gewissen haben zu müssen.

Der vor Ihnen liegende Haushalt und der Ausblick auf die Folgejahre zeigt auf, dass dies alles möglich sein sollte. Das gilt umso mehr, wenn die Arbeit hier im Gemeinderat auch künftig im gleichen sachlichen und konstruktiven Geist wie bisher geleistet wird.

Und wenn sich der Kämmerer und der Stellvertreter nicht verrechnet haben. Bei den kommenden Beratungen des Planentwurfes, der dann voraussichtlich im Januar beschlossen werden soll, wird sich das zeigen. Ich gehe aber davon aus, dass wie üblich alles gut vorbereitet ist und bedanke mich bei Herrn Schmidt und bei Herrn Reegen für die intensive Arbeit.